

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Matin“ telegraphiert aus Belgrad, daß trotz der zahlreichen Ermahnungen, die die verbündeten Balkanstaaten untereinander getroffen haben, die von ihnen beanspruchten Grenzgebiete nicht schlichtet worden seien.

Es werde beträchtlicher Weidwiderstand bedürfen, damit unter ihnen keine Mißverständnisse hervorgerufen würden. Der Sonderberichterstatter meldet, daß die Serben den österreichischen Forderungen gegenüber eine sehr beachtenswerte Gleichgültigkeit zur Schau trügen. Diese hauptsächlich auf einem unbeschränkten Selbstvertrauen beruhende Stimmung würde einen sehr wichtigen Faktor für die Lösung der überaus schwierigen Probleme, die der Krieg hervorrufen werde. Diese Stimmung werde noch gemehrt durch die Heberschauung, daß Österreich-Ungarn anstatt der Sympathie der slavischen Bevölkerung für die Serben keinen Krieg mit den Balkanstaaten beizulegen könne, ohne für sich die größten Gefahren heraufzubehängen. Dazu komme noch, daß täglich Hunderte von Serben, Kroaten und anderen Slaven aus Österreich-Ungarn in Belgrad einfließen, um sich als Freiwillige anwerben zu lassen, und daß die öffentliche Meinung glaube, daß Rußland, ja die gesamte Triple-Entente Serbien diplomatisch und sogar militärisch unterstützen würde, damit es einen Teil Albanens erhalte.

Eine Belgrader Meldung des „N. T. B.“ lautet: Die Ausführungen des österreichisch-ungarischen Botschafters des Reiches Grafen Beckhoff in den Delegationen haben in den serbischen Kreisen die ernste Beachtung gefunden. Sie trugen in hohem Maße zur Verklärung des Eindruckes bei, daß in der albanischen Frage nicht nur unter den Mächten des Dreibundes die volle Einmütigkeit herrsche, sondern daß auch die Triple-Entente einheitlich gewillt ist, diese Frage unter freien Umständen an einem europäischen Konflikt anzuhängen zu lassen. Diese Erkenntnis beginnt ihre beachtenswerte Wirkung auf die serbische öffentliche Meinung auszuüben, und selbst in den folgenden serbischen Kreisen gewinnt langsam die Auffassung an Boden, daß das harte Verhalten an der ursprünglich von serbischer Seite ins Auge gefaßten Vollform der Forderung unter dem abwoltenden, immer offener werdenden zurechtstehenden Meinungsäußerung in der europäischen Öffentlichkeit keine unzulässige Gewähr für die Befriedigung der serbischen Wünsche und der serbischen Interessen biete. Allerdings muß hierbei festgehalten werden, daß das Schicksal der Staatsgewalt ausschließlich nicht in Belgrad, sondern im Hauptquartier des Oberkommandos liegt, und daß ein gründlicher Meinungsäußerung wohl erst nach Beendigung der militärischen Operationen in Aussicht gestellt werden kann.

Fortsetzungen des österreichischen Gesandten in Belgrad.
Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad v. Haras hat in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheiten, im serbischen Ministerium des Reiches vorzusprechen und mit dem Ministerpräsidenten Pašić zu konferieren. Gegenstand dieser Reden waren insbesondere die in der albanischen Frage und in der Frage des Adriatischen Kanals, auf welche die serbische Regierung bisher noch keine Antwort gegeben hat. Der österreichisch-ungarische Gesandte interessiert sich vornehmlich im Interesse der österreichisch-ungarischen Kommande, welche in den von serbischen Truppen besetzten Gebieten stationiert sind.

Wo ist der Konig Prochaska?
Das Telegramm, das der Konig Prochaska an die Kaiserin, am Sonntagmorgen abwich, hat die Frage seines Aufenthalts dem Kaiserlichen Hof gegenüber nicht auf. Wenn es wahr ist, daß er nach Ungarn abgereist ist, so unbedeutend, warum die serbische Regierung ihre Zustimmung dazu gab, daß der Konig Edl im Auftrage des kaiserlichen Hofes nach Prag reise. Die Tatsache, die auch der Kaiser Franz Joseph in seinem Gesandten mit Telegrafen erwähnt, bleibt unbegrifflich, warum Prochaska nicht an seine vorgelegte Behörde telegraphiert, wenn er an eine Zeitung berichten kann. Immerhin wurde auch dieses Telegramm unter Tage zurückgehalten.

Die Großmächte und der Friede.
In Budapest verläutet, der Standpunkt des Dreibundes in der Friedensfrage ginge dahin, daß die Zustimmung Europas zum Friedensentwurf unbedingte eingehend werden müsse. Nur wenn die Interessen der Mächte entsprechend berücksichtigt werden, könne Europa dem Frieden zustimmen. Der Dreibund fordere, daß der Friedensentwurf allen Mächten vorgelegt werde, da es sich um eine Änderung des Berliner Vertrages handle. Dieser Auffassung hätten auch die Entente-Mächte beizustimmen, die den Balkanstaaten nahelegen würden, daß bei den Friedensverhandlungen hinst auf Rücksicht genommen werde. Man wolle jedoch eine Konferenz so möglich vermeiden.

Ein österreichisches Dementi.
Das Wiener Korrespondenzbüro ist von maßgebender Stelle zu der Erklärung ermächtigt worden, daß alle Gerüchte von Unruhen in Bosnien und der Herzegovina jeder Grundlage entbehren.

Der frühere Deputy der Saloniki, Garafo, ein Aristokrat und hervorragendes Mitglied des parlamentarischen Komitees, ist verhaftet und dem Kriegsgerichte gegenübergestellt worden.

Kompositionen Alexander Wolff anlangt, so spricht aus ihnen ausnahmslos ein lebendiges, amüsiges Talent, das zwar kaum hart genug ist, einen ganzen Konzentrat hindurch eine unverwundliche Herrschaft in Atem und Spannung zu erhalten, das aber doch auch durch hübsche melodische und harmonische Einfälle, durch wohl sehr gelungene und prägnante Textausstattungen, durch tolle Worte der Form und durch das Fernhalten von allem Gedraubten und Geplätzten Freude und Reiz herbeiführt. Die meisten der Wolff'schen Werke, vor allem die dem heiteren Werte angehörenden, sind jedoch nach dem Konflikt vorgetragen worden, verdienen die Trübsal der Zeit mit weit größerem Recht als hundert andere, die man ab und zu im Konzertsaal anfertigt bekommt. Um wenigstens einige besonders wertvolle und wirksame Werke aus der Fülle des Gesagten herauszugreifen, so seien von den früheren Gesängen genannt: „Trug“ und „Der Mond von Damaskus“, von den jüngeren „Die Foh“, „Wie ich“, „Der Waldschnee“, „Ich glaub“, „Heber Schach“ und „Das Land“. Die letztgenannten beiden Gedichte wurden wiederholt werden. Am klarsten war der Komponist sein eigener Interpret, und zwar ein ganz vorzüglicher. Auffallend an dem — übrigens vornehm und vielgestaltig behandelten — Material war, daß auf Chor- und Soloarbeiten fast ganz verzichtet wurde.

Zuloaga in Richters Kunstsalon.

Künstler, die einem Volke angehören, dessen Kultur noch auf einer tieferen Stufe der Entwicklung steht, haben ein Verhältnis zu ihm, das von dem eines Erwachsenen zu einem Kindem. Sie brauchen doch ihre Gedanken in die Tracht ihres Volkes zu kleiden und das Drum und Dran ihrer Schöpfungen auf den ihnen vertrauten Hintergrund ihrer Umwelt abspielen zu lassen. Aber es ist doch ein Unterschied, ob sich ein solches Verfahren rein äußerlich auf die

Die neuesten Nachrichten lauten:

Der österreichisch-ungarische Konflikt.
Belgrad. Der österreichisch-ungarische Konig Edl, der gestern nachmittags hier eingetroffen ist, hatte unmittelbar nach seiner Ankunft eine lange Konferenz mit dem Generalen v. Ilgaron. Der Konig reiste heute zunächst nach Ugljevac, von wo er sich nach Prijazend und Mitrovica begeben wird. Um dem Konig keine Mission zu ersichern, wurde ihm ein höherer Beamter des serbischen Ministeriums des Reiches beigegeben.

Der Wiederbeginn des Kampfes auf der Tschataldja-Front.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „B. Z.“ wird von ihrem Kriegskorrespondenten aus dem türkischen Lager telegraphiert: Die Bulgaren sind ansehnlich sehr erschöpft und ohne Rekruten der Weis im Türkenbeerb ist wie umgewandelt. Es herrscht munterhafte Ordnung hinter der Front. Die Verluste der Türken sind nicht bedeutend.

London. (Priv.-Tel.) Ein gestern abend 10 1/2 Uhr im Konstantinopel abgegangenes Telegramm zeigt an, daß die Kanonade bei Tschataldja wieder mit großer Heftigkeit eingeleitet hat. Der Schall der Geschütze war in Konstantinopel deutlich hörbar.

Streichliche Verhältnisse für die Bulgaren.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) 3000 Mann griechische Truppen sind von Monastir nach dem Hafen Cattarina abmarschiert, wo sie auf 30 Transportdampfern nach dem Golf von Seres eingeschifft werden. Sie werden nach dem östlichen Kriegsschauplatz abgeführt, wo sie eine wertvolle Verhärterung für die Bulgaren bilden werden.

Belagerung der Insel Rhodien durch die Griechen.

London. Das Reuters Bureau meldet aus Smurna, daß die griechischen Marinekräfte dort sind. — Der italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ ist in Smurna eingetroffen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 22. November.

Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand am deutschen Kaiserhofe.

Berlin. Heute vormittag wurden im Lustgarten die Rekruten der Garnisonen von Berlin und Umgebung in der üblichen Weise vereidigt. Der Kaiser, der nach seinem Eintreffen mit dem Erzherzog Franz Ferdinand im königlichen Schloß längere Zeit in den Gemächern seines Gastes verweilt hatte, erschien bald nach 11 Uhr zu Pferde im Lustgarten und ritt die Fronten ab, den Rekruten „Guten Morgen!“ wünschend. Mit dem Kaiser waren auch die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar erschienen. Nachdem sodann die Fahnen aus dem Schloß gebracht und am Altar aufgestellt worden waren, hielt die Weiblichen beider Befehlsmächtigkeiten. Die Vereidigung wurde brigadeweise vorgenommen. Hierbei hielt der Kaiser eine Ansprache. Das Ganze auf dem Kaiser brachte der kommandierende General v. Löwenfeld an. Die Kaiserin mit den anwesenden Prinzessinnen und Erzherzogin Franz Ferdinand wohnten der militärischen Feier an einem Fenster des Schloßes bei. Später empfing der Erzherzog den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen v. Szögyenyi-Marich. Um 12 Uhr war zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand ein Frühstück im königlichen Schloß. Nach der Tafel begab sich der Kaiser und der Erzherzog im Automobil zum Berliner Bahnhof, von wo um 2 Uhr 10 Min. mittels Sonderzugs die Abfahrt nach Springs erfolgte. Auf königlichen Hofstaat im Sattel auf Springs sind u. a. geladen: Botschafter Graf v. Szögyenyi-Marich, Militärattaché Freiherr v. Hienrich, der Fürst zu Schaumburg-Lothe, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lothe, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Fürst zu Solms-Baruth, Staatsminister Freiherr v. Schorlemer, Staatssekretär v. Tirpitz, Generaladjutant General der Infanterie v. Wolke, Fürst zu Juro und Knopfbauern und Fürst Müller v. Perleberg.

Vernünftige Ballonfahrt über den Kanal.

London. Zwei Herren fuhren gestern in dem Ballon „Motos“ von hier ab mit der Absicht, in Frankreich zu landen. Infolge Windmangels und des Einflusses vom Regen fiel der „Motor“ nahe der Küste ins Meer. In der Nacht wurden die Insassen des Ballons durch ein Fischerboot gerettet, das zufällig ihre Hilferufe hörte.

Kanada für die Verhärterung der englischen Flotte.

Ottawa. Der Herzog von Connaught eröffnete gestern das kanadische Parlament. Die wichtige Rede der Thronrede nimmt Bezug auf den Besuch der kanadischen Minister in London. Die Verhältnisse, die ihnen während der dortigen Beratungen erschlossen worden seien, drängten ihnen die Überzeugung auf, daß es notwendig sei, die Sechreitelkräfte des Reiches ohne Verzögerung zu verstärken. Die Regierung halte es für die Pflicht Kanadas, eine entsprechende notwendige Beiträge zu diesem Zwecke zu leisten. Eine Bill werde demnächst eingebracht werden.

Berlin. Am Montag hat der Landgerichtsdirektor

Reumann, der frühere langjährige Vorsitzende der 1. Strafkammer am Landgericht I. Er leitete seinerzeit die Wolke-Garden-Prozesse.

Wien. Der Professor Sig von der kaiserlichen Hofkammer Strauß u. Oberlein hat sich in Amsterdam erschossen.

Vertikales und Geschäftliches.

Dresden, 22. November.

—* Der königliche Oberst der Kronprinz mit der am 20. November beim „Kronprinz-Regiment“ in Chemnitz stattfindenden Rekruten-Verzückung und nachmittags dem Essen im Offizierskasino bewohnen.

—* Unter den gestern vom Kaiser nach der Rekrutenverrückung der Potsdamer Garnison empfangenen königlichen Offizieren befand sich auch Oberst Reiter, der neue Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist.

—* Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer nahm heute die Schulabstimmungen über das Gemeindefreigehalt, das Kirchen- und Schulsteuergesetz vor, nachdem ein Antrag Cypis Annahme gefunden hatte, die heutigen Beratungen überhaupt als Schlußberatungen zu betrachten. In der Debatte traten die Abgeordneten Dr. Richter, Hammer, Richter und Kunze nochmals für die Steuerfreiheit von Rücklagen der Aktiengesellschaften ein, während Abg. Dr. Schanz das Gegenteil im Interesse der Gemeinden befürwortete, die Konventionen aber dabei ausdrücklich als warme Freunde der Industrie bezeichnete. Große Bewegung erregte im Hause eine parteiübergreifende Erklärung des Abgeordneten Cypis, wonach die Konventionen nach Ablehnung der Bestimmungen über die Umfassener gegen das ganze Gemeindefreigehalt stimmen müßten. Gegen deren Stimmen fand das Gesetz dann auch Annahme, ebenso weiter das Kirchen- und Schulsteuergesetz mit wesentlichen Modifikationen, und nach den vielfach vorgenommenen Änderungen.

—* Eine Zentrumsversammlung fand am Dienstag im „Tivoli“ statt, in der nach einer Begrüßungsrede des Herrn Danisch und einem Vortrage des Fürsten Löwenstein eine Resolution angenommen wurde, die eine Aufhebung des Jesuitengesetzes vom 1. Juli 1872 fordernde. Es folgte ein Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer über das Thema: „Ideale des Zentrums.“

—* Vortrag über: „Die unsoziale Frau“. Da der Balkankrieg ihre Reife in die Donauhaaten, wo sie über „Frauenhimmels und Sittlichkeit“ sprechen wollte, verhindert hat, wird Dr. Käthe Schirmacher in Dresden über „Die unsoziale Frau“ sprechen. Veranstaltung wird der Vortrag vom Dresdener Zweigverein der Internationalen Abolitionistischen Föderation, von der Dresdener Abteilung des Vereins Frauenbildung-Frauenklub, vom Dresdener Kreisverein für Frauenbildung und vom Reichsbund der Frauen. Der Vortrag findet Sonntagabend, den 23. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehause statt. Der Eintritt ist frei für jedermann. Nach dem Vortrage findet Diskussion statt.

—* Fortmännerversammlung. Freitag, den 18. Dezember, findet von nachmittags 5 Uhr ab eine Fortmännerversammlung für die nachjährige Versammlung des Sächsischen Fortvereins bei Reich, Dresden-A., Große Brüderstraße, statt.

—* Für Irene in der Arbeit. Der Arbeiterin Bertha Littrich, Copelstraße 36 wohnhaft, die gestern 23 Jahre im Dienste der Heeresverwaltung beschäftigt ist, wurde von der Direktion der königlichen Munitionsfabrik Dresden ein namhaftes Geschenk überreicht.

—* Die Bautätigkeit in Dresden ist im dritten Vierteljahr 1912 wiederum ziemlich lebhaft gewesen. Von der städtischen Bauverwaltung wurden 16 Neubauten von Wohnhäusern in geschlossener Bauweise, 9 in Gruppenbauweise und 32 in offener Bauweise genehmigt. Für ausgeführt erklärt wurden in demselben Zeitraum 33 Wohnhäuser in geschlossener Bauweise, 25 in Gruppenbauweise und 21 in offener Bauweise. Hierzu kommt noch eine größere Anzahl kleinerer Neubauten, ferner 32 größere Umbauten, Auf- und Anbauten und 881 Bauveränderungen, Padernebauten usw. Für ausgeführt erklärt wurden 189 derartige Bauveränderungen. Durch Abbrüche oder Umbau kamen 8 Wohnungen in Wegfall, während ein reiner Wohnungszuwachs durch Neubauten von 745 im letzten Vierteljahre festzustellen werden konnte. Die meisten Neubauten sind im letzten Vierteljahre in Vorstadt-Strichen fertiggestellt worden, wo eine außerordentlich lebhaft Bautätigkeit besonders in den nach dem Großen Garten zu gelegenen Vierteln herrscht. Hier sind im Laufe der letzten zwei Jahre eine ganze Anzahl neuer Straßenzüge geschaffen worden, die mit modernen Wohnhäusern in geschlossener Bauweise, sowie mit zahlreichen neuen Villenbauten besetzt worden sind.

—* Der Jasmah-Projekt um eine Million wurde heute mittag vom Reichsgericht in Leipzig entschieden. Es behält die Urteile der Vorinstanzen, wonach die Firma Georg Jasmah und Sohne berechtigt ist, auch weiter so zu firmieren. Die Klage der Firma Jasmah, A.-G., die ihren Schaden auf eine Million bezifferte, wurde kostenpflichtig abgewiesen.

—* Polizeibericht, 22. November. Beim Absteigen von einem Fahrgast kam gestern nachmittags an der Ecke der Heuner- und Lewitzstraße ein Fuhrwerksbesitzer zu Fall und blieb bei einem Unfall liegen. Er hatte sich eine hart blutende Verletzung am Kopfe und anscheinend auch eine Verletzung der Wirbelsäule zugezogen und wurde nach Wiedererlangung des Bewusstseins von zwei Arbeitern nach der Wache des Polizeiwachzentrums gefahren, von wo aus dann seine Überführung mittels Krankenautomobils nach seiner Wohnung erfolgte. — Mit

derer Väter, die er anwendet, um namentlich in seinen weit melancholischen Landschaften unheimliche Gemütsstimmungen auszuwirken. Auf solcher Höhe wie seine wieselerische Beschäftigung steht bei Zuloaga keine zeichnerische Ausbildung. Er hat die entscheidende heroische Gewärde und schließt Gedanken mit den akademischen Konturen.

Hoher kommt es nun, daß wir trotz aller dieser künstlerischen Vorzüge und nur schwer und jedenfalls nicht unmittelbar für Zuloagas Werke begeistern können? Die Frage ist nicht schwer zu beantworten. Zuloagas Plankunst wurzelt ganz und gar in den altpanischen Ueberlieferungen, die für alle Richtungen kaum verständlich sind. Der nationale Zug zum Graulichen und Blutrünstigen, die Vorliebe für das ausgeprochen Häßliche, für die Welt der Lumpen und Bettler, die Betonung des Erotischen, das nicht selten mit ungeheimlicher Offenheit von ihm dargestellt wird, die Verherrlichung des Gigantentums und die Abwesenheit der Degen verhindern uns, die Größe seiner künstlerischen Leistungen freudig anzuerkennen. Seine Helden sind nicht die unsrigen. Dies ist nicht zu verwundern, um so weniger, wenn man hört, daß auch seine gebildeten Landsleute, die sich auf ihren pariserischen Schild etwas zugute tun, wenig von ihm wissen wollen. Man muß daher, um zu dem Verständnis seiner Kunst durchzudringen, mit denjenigen Gemälden anfangen, die seinen Widerspruch gegen unsere Empfindungen erwecken. Das war bei der früheren Werke, die auf unserer Internationalen Kunstausstellung von 1901 hingen, leichter, als heute in Richters Kunstsalon, in dem neben mehreren in dem fehlenden Bildern alle Hauptstücke vereinigt sind. Die auf der vorjährigen römischen internationalen Ausstellung namentlich bei den Italienern, die ja für das Häßliche ein größeres Verständnis haben, als wir es im allgemeinen besitzen, großes Aufsehen erregten.

Man fange also die Betrachtung etwa mit dem „Faulente“ genannten Damenbildnis (Nr. 18) an. Es ist ein gutes Beispiel für die Grazie, mit der Zuloaga schöne

Wittentarien der Frau H. H. ... Gellertstraße, ...

Die Zeit der Besetzung ist für unsere ...

Handelsgesellschaft ...

Der österreichische Thronfolger in Berlin.

Die Wiener Blätter besprechen die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Berlin.

und Befruchtung eines bereits auf Tradition gewordenen ...

Tagessgeschichte.

Die deutsch-englischen Beziehungen. Auf der Tagung des liberalen Landesverbandes ...

Brasilien. Anfolge des Streiks in Sao Paulo ...

Bermischtes.

Abtuzze von Fliegern. In Johannisthal fürste ...

Drei Bergarbeiter verhaftet. Auf dem der Dux-Bodenbacher Bahn ...

Präsidentenversorgung. Die Carnegie-Corporation ...

Witterungsberichte für den Wintersport vom 22. November.

Table with columns: Ort, Schnee-Höhe, Schneefallen, Temperatur, Witterung.

Aus dem Erzgebirge: Schnee-Höhe: 40 cm ...

Aus dem Riesengebirge: Schnee-Höhe: 100 cm ...

terischer, weil noch eingebildeter und von ihrer Bedeutung ...

Wetterlage in Europa am 22. November 8 Uhr vorm.

Table with columns: Station, Richtung, Wind, Wetter, Sp. C., Meereshöhe, Station, Richtung, Wind, Wetter, Sp. C., Meereshöhe.

Das Barometer zeigt in Sachsen einen Anstieg von 14,0 Millimeter ...

Wetterbericht aus der Schweiz, 22. November (morg. 7 Uhr).

Table with columns: Station, Wetter, Station, Sp. C., Wetter.

Weitere Wetterberichte vom 22. November.

Sachsen. Der höchste Stand: 1 Grad, Gewitterneigung ...

Wettertelegramme aus Sachsen, 22. November, früh 7 Uhr.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, Station, Temp. C., Wind.

Barometerstand in Dresden am 22. November 7 Uhr vorm. 761,0.

Am 21. November traten einzelne, meist leichte Niederschläge auf ...

Ausicht für Sonnabend den 23. November 1912.

Wetterlage: wechselnde Bewölkung; etwas kälter; kein erheblicher Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with columns: Station, Wasserstand.

Advertisement for Aok-Seesand-Mandelkleie Dose 1 M. featuring an image of a woman's face.

Advertisement for Hahn Nachf. featuring an image of a rooster and text about photography and art exhibitions.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse hatte auf allen Gebieten Abwägungen zu verzeichnen, und zwar in unbedeutender Höhe der achtern Avancen. Nach der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Ungarn und der Türkei und dem ungeklärten Verhältnis zwischen Oesterreich und Serbien entschied sich heute die Spekulation für eine mehr abwartende Haltung. Günstige Meldungen, die im letzten Verkauf New Yorks und der meisten anderen Börsenbörsen, sowie in dem jüngsten Wochenbericht des Iron Ranger gegeben waren, blieben ohne Wirkung. Man meldete schwächere Tendenz. Petersburg mit seinen Notizen blieb dagegen wirkungslos infolge der größeren Unsicherheit. Im gegenwärtigen Moment waren auch Wallstreet nicht mehr so bevorzugt, wie vor dem und gingen etwas zurück. Am Bankenmarkt war das Geschäft ziemlich belanlos. Nur russische Banken wurden etwas mehr zu 1 1/2 Prozent niedriger gehandelt. Oesterreichische Kreditaktien und Deutsche Bank gaben etwa je 1 Prozent her. Von Bahnen büßten Kanada 1 1/2 Prozent ein. Schantungbahn gingen etwas über diesen Satz hinaus. Sonst wurden noch Arkanos und Orientbahnen wesentlich niedriger bezahlt. Lediglich Baltimore konnten eine Steigerung ansetzen. Bergwerks- und Huttenaktien waren abgewertet. Am meisten gedrückt, bis 2 1/4 Prozent, lagen Mexiko und Selteneraktien. Von Schiffahrtsaktien büßten Hansa bei Beatin mehr als 2 Prozent ein, konnten aber im Verlauf wieder etwas erholen. Land- und Seefahrt tendierten ebenfalls schwächer. Elektrische Werte hatten weniger bedeutende Verluste. Der Rentenmarkt lag still und etwas rückwärts. Privatdiskont wie achtern 5 1/2 Prozent. — Am Getreidemarkt gaben früh die Preise für Weizen und Roggen etwas nach, da das Angebot vom Inlande ziemlich reichlich war. Die amerikanischen Weizen meldeten schwächere Kurse, die mit den niedrigeren Notierungen Liverpools und ägyptischen Wetterberichten aus Argentinien begründet wurden. Hier notierten: Weizen inländischer loco 197—200, Roggen inländischer loco 174, Ocker inländischer feiner 196—208, mittel 184—195, Rundmais 151 bis 155. An der **W i t a g s b ö r s e** befand sich die Stimmung etwas infolge der unangünstigen politischen Nachrichten, die die Fondsbörse verstimmt hatten, und beide Profitmärkte erreichten auf einige Deckungskäufe fast den achtern Stand wieder. Daher unverändert. Rüböl wenig beachtet. — **W e t t e r**: Wetter.

Dresdener Börse vom 22. November. Die heutige Börse befand sich heute weitgehend in der Ruhe, doch war die Stimmung im allgemeinen fest. Kleinere Abschlüsse vollzogen sich bei Maschinen- und Holzaktien in Adebecker Holz zu 117,75 % (+ 6,25 %), Holzschneider zu 186 % (+ 1,50 %), Papiere zu 121 % (+ 0,50 %), Darmann zu 142,75 % (- 0,25 %), Schladitz-Zammattien zu 78 % (+ 5 %), sowie in bezuglichen Bergwerksaktien zu 120 % (+ 3 %). Kaufhäuser wurden dagegen nur mit 106,50 % (- 2 %) bewertet. Von den Aktien der Papier- u. Holzfabriken wurden Leipzig-Josefthal zu 110 % (- 1 %) aus dem Markt genommen. Braueraktien kamen nicht ins Geschäft; ebenso blieben die Werte der Transport- und Baugesellschaften, der Banken, der keramischen Industrie und der diversen Industriellen ungeteilt und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Am Rentenmarkt, der in einheimischen Anleihen eine beachtliche Rolle nicht aufzuspielen hatte, rückten 3 1/2 % Reichsanleihe 0,25 %, 4 % Preussische Konsole 0,20 % und 3 % Sächsische Rente 0,10 % ein, während 3 % Preussische Konsole 0,20 % gewannen.

Gele & Co., Aktien-Gesellschaft in Dresden. Das Beugsrecht auf die jungen Aktien der Gesellschaft wurde heute erstmalig mit 11 % gehandelt.

Attien-Gesellschaft Panzerkassen, Fahrzeug- und Maschinenfabriken vormals G. W. Schladitz, Dresden. Der Abschluß für das Jahr 1911/12 ergibt einen Bruttogewinn von 134.190 M. gegen 53.980 M. im Vorjahre. Der auf den 21. Dezember einzuberufende Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, hiervon 28.978 M. (i. H. 22,705 %) zu Abschreibungen zu verwenden, dem Restbetrag von 105.212 M. (i. H. 81,295 %) zur Ausschüttung auf seine frühere Höhe von 80.000 M. zusammen, dem Dispositions- und Erweiterungsfonds die ihm im Vorjahre entnommenen 12.808 M. wieder zurück zu überweisen, sowie 2000 M. als Reserveerlöse zurückzuführen. Von dem abdann verbleibenden Reingewinn sollen dem Reservefonds 3897 M. (i. H. 1,847 %) zugeführt, 12.506 M. (i. H. 3,092 %) als Antizipation für Vorlauf und Beamte, 2152 M. (i. H. 0,81 %) als solche für den Aufsichtsrat verwendet werden und auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 9 % (i. H. 7 %), sowie auf die Stammaktien eine solche von 4 % (i. H. 2 %) zur Verteilung gelangen. Dem Gebr. Arnhold'schen Bankverein sollen 1000 M. überlassen und der Rest von 6021 M. (i. H. 21,44 %) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Attien-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Pagenhofer in Berlin. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 % (i. H. 1,4 %) der Abschreibungen in Höhe von 1.564.689 M. (i. H. 1.264.970 M.) und einem Vortrag auf neue Rechnung von 402.233 M. (i. H. 30.704 M.) vorzuschlagen.

Oberlausitzer Bank zu Jittau. Die Direktion schlägt die Dividende für 1912 unter allem Vorbehalt wieder auf 8 %.

Rübenberger Oerzule-Berke Attien-Gesellschaft in Nürnberg. Der Abschluß ergibt 178.585 M. (i. H. 184.145 M.) Bruttogewinn nach 31.900 M. (i. H. 55.351 M.) Abschreibungen. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 8 % Dividende vor. 31.588 M. (i. H. 32.623 M.) werden vorgetragen.

Die nationale Volksversicherungsgesellschaft der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften. Vor wenigen Tagen meldeten wir, daß 26 deutsche Lebensversicherungsgesellschaften beschlossen hätten, eine große nationale Volksversicherungsgesellschaft zu errichten. Es handelt sich hierbei um ein gemeinsames Unternehmen. Die Veranlassung des Attienkapitals, das gemeinsam von allen Gesellschaften aufgebracht wird, ist auf 4 % beschränkt. Jeder Erwerbende ist ausgeschlossen. Die Überschüsse der neuen Anhalt sollen vielmehr, soweit sie nicht für die Abdeckung der nötigen Reserven erforderlich sind, verloschen den Versicherten zugute kommen, und zwar in Form von Versicherungsbüchern oder durch Förderung gemeinnütziger Bestrebungen (Vau von Arbeiterwohnstätten, Lungenheilstätten usw.). Die deutsche private Lebensversicherung schafft hiermit ein Versicherungsunternehmen, hinter dem die gesamte Kapitalkraft der gründenden Gesellschaften steht, deren umfassende Organisation für die Anwerbung von Versicherten verwandt werden kann. Die nationale Volksversicherungsgesellschaft der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften ruht damit in finanzieller und organisatorischer Beziehung auf einem Fundament, wie es in gleicher Stärke kaum eine andere Schöpfung des Wirtschaftens aufweist. Diese Erkenntnis und die Tatsache, daß man es hier mit einer nationalen gemeinsinnigen Anstalt zu tun hat, veranlassen bereits zahlreiche Organisationen dem Unternehmen ihre tatkräftige Unterstützung auszusprechen. Auch die Regierung wandte der Anstalt ihr lebhaftes Interesse zu. Wenn sich die deutsche private Lebensversicherung unter Ausbeachtung ihrer finanziellen Interessen zur Schaffung dieser gemeinsinnigen

Gesellschaft entschloß, so geschah dies in dem Bewußtsein, den breiten Schichten der Mittel- und Unterschichten des Bürgerturns eine möglichst billige, von Aktionärinteressen unbeeinträchtigte Volkerversicherung zu möglichst liberalen Bedingungen zu bieten, diese Personentreife hierdurch an ein nationales Unternehmen zu fesseln und sie davor zu bewahren, sich Volkerversicherungsgründungen auszuwählen, durch die politische Bestrebungen gleichviel welcher Art verfolgt werden.

Industriefinanzier. Halle. Das überaus ungünstige Ergebnis, welches die Herausgabe der Dividende auf 2 % (15 %) nötig macht, wird von der Verwaltung im Geschäftsbericht vor allem auf die schlechte Abverkäufe des Jahres 1911 zurückgeführt. Trotz rechtzeitiger Vorzüge sei es nicht möglich gewesen, den Bedarf an Rohmaterial aus dem natürlichen Einkaufsgebiet zu beziehen, sondern die Verwaltung mußte einen erheblichen Teil mit großen Kosten aus dem entfernten Ausland des Reichs beschaffen. Der Verteilungsbetrag beträgt 2.607.870 M. (4.167.470 M.). Für Abschreibungen werden 159.014 M. (217.057 M.) verwendet, 11.889 M. (24.202 M.) werden vorgetragen. Den Betrieb der neuen Kampagne habe die Gesellschaft, um der dringenden Nachfrage gerecht werden zu können, bereits am 1. Oktober d. J. aufgenommen; er vollziehe sich bislang ordnungsmäßig.

Stollmühlengasse auf Waasl. Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 12. d. M. beschlossen, den Zoll auf Waasl um die Hälfte, also auf 1,50 M. pro 100 Kilogramm brutto, auszulassen. 20 % Tarifaufschlag, demnach also auf 1,80 M. pro 100 Kilogramm netto zu ermäßigen.

Der Volkspolizei, Bezirks-, Bezirks- und Volksmilitärvereine nach künftigen türkischen Verfassungen der europäischen Türkei mit Ausnahme von Konstantinopel (für den Vorkriegsstand) ist bis auf weiteres eingetragenen. Pakete für diese Verfassungen können daher einweisen zur Beförderung nicht mehr angenommen werden.

Bank-Diskont, Reichsbank 6 Proz., Lombarddiskont 7 Proz., Amsterdamer 4 Proz., Belgien 5 Proz., London 5 Proz., Paris 4 Proz., Petrograd 5 Proz., Wien 6 Proz., Schwed. Plätze 5 Proz., Schweiz. Plätze 4 1/2 Proz.

Wien, 22. November.

3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50

London, 22. November, vorm. 11 Uhr 55 Min.

2 1/2% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50
3% Sächs. Rente	78,50	3% Österr. Rente	100,50

Paris, Bankausweis vom 21. November 1912.

Baroort in Gold	3.222.781.000	Jun.	1.541.000
do. in Silber	751.270.000	Jun.	1.230.000
Vorräte (Hauptbank und Filialen)	1.571.244.000	Jun.	83.255.000
Potenzial	5.446.027.000	Jun.	53.186.000
Lauf. Rechnung d. Private	679.742.000	Jun.	18.737.000
Guthaben des Staats	315.110.000	Jun.	31.697.000
Gesamt-Vorkäufe	709.688.000	Jun.	5.034.000
Zins- und Diskont-Ergebnis	21.830.000	Jun.	807.000

Verhältnis des Baroorts zum Notenumlauf 72,97 gegen 72,21 im Vorjahre.

Totalreserve	27.628.000	Zunahme	861.000
Notenumlauf	28.277.000	Abnahme	23.000
Baroort	37.465.000	Zunahme	838.000
Vorräte	31.671.000	Zunahme	105.000
Guthaben der Private	40.635.000	Abnahme	178.000
do. des Staats	13.884.000	Zunahme	1.120.000
Potenzial	26.320.000	Zunahme	878.000
Regierungskasse	13.635.000	unverändert	

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 50%, gegen 50 im Vorjahre. Clearinghousing-Umsatz 248 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 107 Millionen.

Dresdener Produkten-Börse, 22. November 1912. Wetter: Schön.

Stimmung: Ruhig. Am 2 Uhr wurde amt. notiert: Weizen, weißer, 188 bis 191 M., do. russischer, rot 230—237 M., Kammsalter u. neuer 237—242 M., Argentinischer 227—232 M., Australischer — M., Manitoba 4 222—224 M., Roggen, inländischer — M., do. neuer, 70—73 M., 168—168 M., Genui neuer, 70—73 M., 164—170 M., polnischer, neuer, — M., sächsischer 208—218 M., polnischer 208 bis 218 M., böhm. 223—223 M., Futtergerste 160—165 M. (je nach Ware unter Notiz), — Ocker, sächs. 183—183 M., feuchter und befeuchteter 150 bis 170 M., sächsischer 183—183 M., böhm. — M., russischer 192—196 M., amerikan. 196—198 M., — Mais, Cincinatti 208—212 M., Rundmais, — amerik. Winter-Mais — M., do. gelber 151—154 M., Frühsen, Saat und Futter, 180—195 M., Weizen 208—220 M., Buchweizen, inländ. 205—215 M., do. fremder 205—215 M., Cestanten, Winterkorn, (hart) trocken, — M., do. trocken — M., do. feucht — M., Weizen, feine 210 bis 215 M., mittlere 200—200 M., do. Weizen 275—280 M., Bombay 315—320 M., Rüböl, raffiniertes 76 M., Rapsöl (Dresdener Marken), lange 14,00 M., runde — M., Weizenöl (Dresdener Marken), 11,90 M., 11,90 M., 36,00—37,00 M., Weizenmehl (Dresdener Marken), Rasterauszug 38,00—38,50 M., Grießlerauszug 35,00—35,50 M., Semmelmehl 33,50 bis 34,00 M., Böhmermehl 32,00—32,50 M., Grießlermehl 33,50 bis 34,00 M., Böhmermehl 31,50—32,00 M., Roggenmehl (Dresdener Marken), Nr. 0 26,50—27,00 M., Nr. 0 1 25,50—26,00 M., Nr. 1 24,50—25,00 M., Nr. 2 22,00—23,00 M., Nr. 3 21,00—22,00 M., Futtermehl 15,00—16,20 M., Weizenkleie (Dresdener Marken), grobe 11,60—12,00 M., feine 11,30 bis 11,60 M., Roggenkleie (Dresdener Marken) 12,00—12,60 M.

Berliner Getreidebericht, 22. November. Weizen: per Dezember 204,00, per Mai 209,00, per Juli —, rußig: Roggen: per Dezember 175,25, per Mai 178,25, per Juli —, silb. Ocker: per Dezember 179,00, per Mai 175,50, matt. Mais (amerik. mixed): per Dez. —, per Mai —, matt. Rüböl: per Dezember —, per Dezember 68,30, per Mai 68,30, behauptet.

Hamburger Warenbörse, 22. November. (Mitgeteilt von Eichberg & Co., Hamburg.) Kaffee, 10 Uhr: Dezember 68 1/2, März 68 1/2, Mai 68, Juli 68, September 68 1/2, behauptet. Zucker, 10 1/2 Uhr: Dezember 9,47 1/2, März 9,45, Mai 9,37 1/2, August 10,17 1/2, matt. 2 1/2 Uhr: Dezember 9,45, März 9,35, Mai 9,35, August 10,15, rußig. Kupfer, 11 Uhr: Dezember 130, März 137 1/2, Mai 137 1/2, matt.

Magdeburger Zuckermarkt, 22. November. Rohzucker I. Produkte Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Ruhig. Per November 9,42 1/2, G. 9,47 1/2, per Dezember 9,45 G. 9,50 B., per Januar März 9,67 1/2, G. 9,70 B., per Mai 9,97 1/2, G. 10,00 B., per August 10,17 1/2, G. 10,20 B., per Oktober-Dez. 9,97 1/2, G. 10,00 B., per November: 9,85 G. 9,90—9,90, Rohprodukte 75 1/2, G. 7,30—7,40. Tendenz: Ruhig. Raps-Kaffee in G. 19,25—19,50. Raps-Kaffee in G. 18,50—18,75. Tendenz: Ruhig. M. S. 19,00—19,25, Gemalt. Mehl in G. 18,50—18,75. Tendenz: Ruhig. — Wetter: Mild, heiter. — Wochenumsatz: 405.000 Ztr.

Berliner Börse am 22. November.

Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30
Brüssel 107,75	Brüssel 107,75	Brüssel 107,75	Brüssel 107,75
London 109,30	London 109,30	London 109,30	London 109,30
Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30
Petersburg 109,30	Petersburg 109,30	Petersburg 109,30	Petersburg 109,30
Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30
Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30
Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30
Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30
Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30
Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30
Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30
Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30
Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30
Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30
Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30
Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30
Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30
Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30
Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30
London 109,30	London 109,30	London 109,30	London 109,30
Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30
Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30
Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30
Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30
Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30
Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30
Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30
Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30
Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30
Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30
Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30
Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30
Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30
Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30
Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30
Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30

Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30
Brüssel 107,75	Brüssel 107,75	Brüssel 107,75	Brüssel 107,75
London 109,30	London 109,30	London 109,30	London 109,30
Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30
Petersburg 109,30	Petersburg 109,30	Petersburg 109,30	Petersburg 109,30
Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30
Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30
Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30
Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30
Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30
Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30
Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30
Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30
Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30
Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30
Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30
Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30
Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30
Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30
Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30
London 109,30	London 109,30	London 109,30	London 109,30
Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30
Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30
Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30
Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30
Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30
Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30
Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30
Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30
Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30
Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30
Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30
Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30
Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30
Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30
Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30
Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30

Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30	Amsterdamer 109,30
Brüssel 107,75	Brüssel 107,75	Brüssel 107,75	Brüssel 107,75
London 109,30	London 109,30	London 109,30	London 109,30
Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30	Paris 109,30
Petersburg 109,30	Petersburg 109,30	Petersburg 109,30	Petersburg 109,30
Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30	Wien 109,30
Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30	Madrid 109,30
Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30	Lissabon 109,30
Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30	Barcelona 109,30
Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30	Bombay 109,30
Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30	Calcutta 109,30
Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30	Rangoon 109,30
Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30	Singapur 109,30
Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30	Batavia 109,30
Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30	Sourabaya 109,30
Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30	Manila 109,30
Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30	Cebu 109,30
Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30	Yokohama 109,30
Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30	Kobe 109,30
Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30	Osaka 109,30

